

Zufallsvariablen

Stetige Zufallsvariablen

Werkzeuge der
empirischen
Forschung

W. Kössler

Einleitung

Datenbehandlung

Syntax

Tastatur

Transformationen

Externes File

Input-Anweisung

SAS-Files

Zusammenfügen

Output-Anweisung

DO-Schleifen

Wkt.rechnung

Population

Wahrscheinlichkeit

Zufallsvariablen

Diskrete Zufallsvariablen

Stetige Zufallsvariablen

Normalverteilung (1)

Erwartungswert

Varianz

Normalverteilung (2)

Beschreibende

Sei X stetig auf (a,b) , wobei a, b unendlich sein können, $a \leq x_0 < x_1 \leq b$

$P(X = x_0) = 0$, $P(x_0 < X < x_1) > 0$ (wenn $f > 0$).

Die Funktion f heißt Dichtefunktion (von X) falls:

1. $f(x) \geq 0$, $a < x < b$.

2. $\int_a^b f(x) dx = 1$.

Die stetige Zufallsvariable X wird also durch seine Dichtefunktion beschrieben.

$$P(c < X < d) = \int_c^d f(x) dx.$$

Die Dichtefunktion hängt i.A. von unbekanntem Parametern ab, die geschätzt werden müssen.

Beispiele

Gleich- und Exponentialverteilung

Gleichverteilung auf $[a,b]$, $X \sim R(a,b)$, $a < b$

$$f(x) = \begin{cases} \frac{1}{b-a} & \text{falls } a \leq x \leq b, \\ 0 & \text{sonst.} \end{cases}$$

- Referenzverteilung

- Zufallszahlen

Werkzeuge der
empirischen
Forschung

W. Kössler

Einleitung

Datenbehandlung

Syntax

Tastatur

Transformationen

Externes File

Input-Anweisung

SAS-Files

Zusammenfügen

Output-Anweisung

DO-Schleifen

Wkt.rechnung

Population

Wahrscheinlichkeit

Zufallsvariablen

Diskrete Zufallsvariablen

Stetige Zufallsvariablen

Normalverteilung (1)

Erwartungswert

Varianz

Normalverteilung (2)

Beschreibende

Beispiele

Gleich- und Exponentialverteilung

Gleichverteilung auf $[a,b]$, $X \sim R(a,b)$, $a < b$

$$f(x) = \begin{cases} \frac{1}{b-a} & \text{falls } a \leq x \leq b, \\ 0 & \text{sonst.} \end{cases}$$

- Referenzverteilung - Zufallszahlen

Exponentialverteilung, $X \sim Exp(\lambda)$, $(\lambda > 0)$

$$f(x) = \begin{cases} \frac{1}{\lambda} e^{-\frac{x}{\lambda}} & \text{falls } x \geq 0, \\ 0 & \text{sonst.} \end{cases}$$
$$F(x) = \begin{cases} 0 & \text{falls } x \leq 0 \\ 1 - e^{-\frac{x}{\lambda}} & \text{falls } x > 0. \end{cases}$$

- Lebensdauer - Zeitdauer zwischen Ankünften

Werkzeuge der
empirischen
Forschung

W. Kössler

Einleitung

Datenbehandlung

Syntax

Tastatur

Transformationen

Externes File

Input-Anweisung

SAS-Files

Zusammenfügen

Output-Anweisung

DO-Schleifen

Wkt.rechnung

Population

Wahrscheinlichkeit

Zufallsvariablen

Diskrete Zufallsvariablen

Stetige Zufallsvariablen

Normalverteilung (1)

Erwartungswert

Varianz

Normalverteilung (2)

Beschreibende

Beispiele

Exponentialverteilung (2)

Werkzeuge der
empirischen
Forschung

W. Kössler

Einleitung

Datenbehandlung

Syntax

Tastatur

Transformationen

Externes File

Input-Anweisung

SAS-Files

Zusammenfügen

Output-Anweisung

DO-Schleifen

Wkt.rechnung

Population

Wahrscheinlichkeit

Zufallsvariablen

Diskrete Zufallsvariablen

Stetige Zufallsvariablen

Normalverteilung (1)

Erwartungswert

Varianz

Normalverteilung (2)

Beschreibende

Gedächtnislosigkeit

Eine Verteilung P (mit Verteilungsfunktion F) heißt gedächtnislos, wenn für alle $s, t \geq 0$, gilt:

$$P(X \geq s + t | X \geq t) = P(X \geq s).$$

Es gilt (Definition der bedingten Wahrscheinlichkeit)

$$\begin{aligned} P(X \geq s + t | X \geq t) &= \frac{P(\{X \geq s + t\} \cap \{X \geq t\})}{P(X \geq t)} \\ &= \frac{P(X \geq s + t)}{P(X \geq t)}. \end{aligned}$$

Gedächtnislosigkeit

Cauchy-Funtionalgleichung

Eine Verteilung ist also gedächtnislos, gdw.

$$\frac{P(X \geq s + t)}{P(X \geq t)} = P(X \geq s)$$

bzw.

$$\frac{1 - F(s + t)}{1 - F(t)} = 1 - F(s).$$

Überlebensfunktion (oder Zuverlässigkeitsfunktion)

$$G(t) = 1 - F(t)$$

Die Vf. F (mit der Überlebensfunktion G) ist also gedächtnislos gdw

$$G(s + t) = G(s) \cdot G(t) \quad \text{für alle } s, t \geq 0$$

Werkzeuge der
empirischen
Forschung

W. Kössler

Einleitung

Datenbehandlung

Syntax

Tastatur

Transformationen

Externes File

Input-Anweisung

SAS-Files

Zusammenfügen

Output-Anweisung

DO-Schleifen

Wkt.rechnung

Population

Wahrscheinlichkeit

Zufallsvariablen

Diskrete Zufallsvariablen

Stetige Zufallsvariablen

Normalverteilung (1)

Erwartungswert

Varianz

Normalverteilung (2)

Beschreibende

Cauchy-Funktionalgleichung

Eine Lösung

Satz: Die Exponentialverteilung ist gedächtnislos.

Beweis: Die Verteilungsfunktion ist (sei $\lambda' := \frac{1}{\lambda}$)

$$F(t) = P(X < t) = \begin{cases} 1 - e^{-\lambda' t} & \text{falls } t \geq 0 \\ 0 & \text{sonst,} \end{cases}$$

und die Überlebensfunktion

$$G(t) = 1 - F(t) = 1 - (1 - e^{-\lambda' t}) = e^{-\lambda' t}.$$

Folglich erhalten wir

$$G(s + t) = e^{-\lambda'(s+t)} = e^{-\lambda' s} e^{-\lambda' t} = G(s) \cdot G(t).$$

Werkzeuge der
empirischen
Forschung

W. Kössler

Einleitung

Datenbehandlung

Syntax

Tastatur

Transformationen

Externes File

Input-Anweisung

SAS-Files

Zusammenfügen

Output-Anweisung

DO-Schleifen

Wkt.rechnung

Population

Wahrscheinlichkeit

Zufallsvariablen

Diskrete Zufallsvariablen

Stetige Zufallsvariablen

Normalverteilung (1)

Erwartungswert

Varianz

Normalverteilung (2)

Beschreibende

Cauchy-Funktionalgleichung

Die einzige Lösung

Werkzeuge der
empirischen
Forschung

W. Kössler

Einleitung

Datenbehandlung

Syntax

Tastatur

Transformationen

Externes File

Input-Anweisung

SAS-Files

Zusammenfügen

Output-Anweisung

DO-Schleifen

Wkt.rechnung

Population

Wahrscheinlichkeit

Zufallsvariablen

Diskrete Zufallsvariablen

Stetige Zufallsvariablen

Normalverteilung (1)

Erwartungswert

Varianz

Normalverteilung (2)

Beschreibende

Satz:

Sei F eine stetige Verteilungsfunktion mit
 $F(0) = 0$ und $G(t) = 1 - F(t)$.

Es gelte die Cauchy-Funktionalgleichung

$$G(s + t) = G(s) \cdot G(t) \quad \text{für alle } s, t \geq 0.$$

Dann gilt für alle $t, t > 0$,

$$F(t) = 1 - e^{-\lambda t},$$

wobei $\lambda > 0$. D.h. F ist
Exponential-Verteilungsfunktion.

Beweis: Stochastik-Vorlesung.

Beispiele

Normalverteilung (NV)

Dichtefunktion und Verteilungsfunktion

$$f(x) = \frac{1}{\sqrt{2\pi\sigma^2}} \cdot e^{-\frac{1}{2}\left(\frac{x-\mu}{\sigma}\right)^2} \quad (1)$$

$$F(x) = \frac{1}{\sqrt{2\pi}\sigma} \int_{-\infty}^x e^{-\frac{1}{2}\left(\frac{t-\mu}{\sigma}\right)^2} dt \quad (2)$$

$$(-\infty < x < \infty), \quad -\infty < \mu < \infty, \sigma^2 > 0.$$

Bez.: $X \sim N(\mu, \sigma^2)$

μ : Lageparameter, σ : Skalenparameter

NV: wichtigste Verteilung in der Statistik

warum? \rightarrow später.

Werkzeuge der
empirischen
Forschung

W. Kössler

Einleitung

Datenbehandlung

Syntax

Tastatur

Transformationen

Externes File

Input-Anweisung

SAS-Files

Zusammenfügen

Output-Anweisung

DO-Schleifen

Wkt.rechnung

Population

Wahrscheinlichkeit

Zufallsvariablen

Diskrete Zufallsvariablen

Stetige Zufallsvariablen

Normalverteilung (1)

Erwartungswert

Varianz

Normalverteilung (2)

Beschreibende

SAS-Anweisungen

Werkzeuge der
empirischen
Forschung

W. Kössler

Einleitung

Datenbehandlung

Syntax

Tastatur

Transformationen

Externes File

Input-Anweisung

SAS-Files

Zusammenfügen

Output-Anweisung

DO-Schleifen

Wkt.rechnung

Population

Wahrscheinlichkeit

Zufallsvariablen

Diskrete Zufallsvariablen

Stetige Zufallsvariablen

Normalverteilung (1)

Erwartungswert

Varianz

Normalverteilung (2)

PDF('Exponential', x, λ)

CDF('Exponential', x, λ)

PDF('Normal', x, μ, σ)

CDF('Normal', x, μ, σ)

PROBNORM(x, μ, λ)

Quantile('Normal', u, μ, σ)

PROBIT(u, μ, σ)

Dichtefkt.

Verteilungsfkt.

Dichtefunktion

Verteilungsfkt.

Quantilfkt.

Beschreibende

Stetige Zufallsvariablen

Weitere wichtige Verteilungen

Werkzeuge der
empirischen
Forschung

W. Kössler

Einleitung

Datenbehandlung

Syntax

Tastatur

Transformationen

Externes File

Input-Anweisung

SAS-Files

Zusammenfügen

Output-Anweisung

DO-Schleifen

Wkt.rechnung

Population

Wahrscheinlichkeit

Zufallsvariablen

Diskrete Zufallsvariablen

Stetige Zufallsvariablen

Normalverteilung (1)

Erwartungswert

Varianz

Normalverteilung (2)

Weibull-Verteilung CDF('Weibull',x,a, λ)

Gamma-Verteilung CDF('Gamma',x,a, λ)

χ^2 -Verteilung CDF('Chisq',x, ν , λ)

t-Verteilung CDF('t',x, ν , δ)

F-Verteilung CDF('F',x, ν_1 , ν_2 , δ)

Die drei letzten Verteilungen werden vor allem bei statistischen Tests benötigt(später).

Descr_Weibull

Descr_Gamma

Beschreibende

Wahrscheinlichkeitsverteilungen in SAS

Werkzeuge der
empirischen
Forschung

W. Kössler

Einleitung

Datenbehandlung

Syntax

Tastatur

Transformationen

Externes File

Input-Anweisung

SAS-Files

Zusammenfügen

Output-Anweisung

DO-Schleifen

Wkt.rechnung

Population

Wahrscheinlichkeit

Zufallsvariablen

Diskrete Zufallsvariablen

Stetige Zufallsvariablen

Normalverteilung (1)

Erwartungswert

Varianz

Normalverteilung (2)

↔ help

↔ SAS Help and Documentation

↔ SAS Products

↔ BASE SAS

↔ SAS Language Dictionary

↔ Dictionary of Language

↔ Functions and Call Routines

↔ CDF

↔ PDF

↔ Quantile

Beschreibende

Wahrscheinlichkeitsverteilungen in SAS

Werkzeuge der empirischen Forschung

W. Kössler

Einleitung

Datenbehandlung

Syntax

Tastatur

Transformationen

Externes File

Input-Anweisung

SAS-Files

Zusammenfügen

Output-Anweisung

DO-Schleifen

Wkt.rechnung

Population

Wahrscheinlichkeit

Zufallsvariablen

Diskrete Zufallsvariablen

Stetige Zufallsvariablen

Normalverteilung (1)

Erwartungswert

Varianz

Normalverteilung (2)

CDF('Verteilung',x,Parameterliste) Verteilungsfkt.
PDF('Verteilung',x,Parameterliste) Df (Wkt.fkt.)
SDF ('Verteilung',x,Parameterliste) = 1-CDF
Überlebensfunktion ($1 - F(x)$)
Quantile('Verteilung',u,Parameterliste) Quantilfkt.
Verteilung: in der obigen Liste nachsehen (s. letzte Folie)

Beschreibende